



## Aethiopia 14 (2011)

International Journal of Ethiopian and  
Eritrean Studies

---

ANGELA M. MÜLLER, Universität Hamburg

Review

RUDOLF AGSTNER, *One week in Ethiopia, forever with God: Guidebook to  
the Foreigners' Cemeteries in Addis Ababa, Ethiopia*

Aethiopia 14 (2011), 301–304

ISSN: 1430–1938

---

Edited in the Asien-Afrika-Institut  
Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik  
der Universität Hamburg  
Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik

by Alessandro Bausi

in cooperation with

Bairu Tafla, Ulrich Braukämper, Ludwig Gerhardt,  
Hilke Meyer-Bahlburg and Siegbert Uhlig

## Reviews

narratives, gives insights into the international staff, the main body being Indian troops though, thus recalling an international *humanitarian intervention* under British command.

The book is well illustrated with maps (made for the publication), facsimiles of maps and portraits and a variety of original photographs and drawings taken during the expedition.

The book is the first ever full account of the Mäqdäla campaign in German and thus, seen from a German point of view, one wishes the book a wide readership, hoping for a better understanding of the *savage wars of peace* among the German-reading audience.

Alexander Meckelburg, Universität Hamburg

RUDOLF AGSTNER, *One week in Ethiopia, forever with God: Guidebook to the Foreigners' Cemeteries in Addis Ababa, Ethiopia* = Kulturwissenschaft 25. Berlin – Münster – Wien – Zürich – London: LIT Verlag, 2009. 216 pp. Price: € 19.90. ISBN: 978-3-643-50091-5.

Das Werk entstand während der Amtszeit des Autors Rudolf Agstner an der österreichischen Botschaft in Addis Abäba, Äthiopien. Anders als seine bisherigen Publikationen, beschäftigt sich diese nicht mit der Auswertung diplomatischer Urkunden und Briefe, sondern mit der Dokumentation von Grabinschriften. Wobei hauptsächlich Gräber des internationalen Friedhofs in Gulale, einem Stadtteil Addis Abäbas, ausgewertet werden. Auch einige andere ausländische Friedhöfe werden aufgezeichnet.

Die Aufmachung des Buches und der, eine Grabinschrift zitierende, Titel *One week in Ethiopia, forever with God* wecken das Interesse des Lesers. Ebenso wie die persönliche Einleitung, in der die Beweggründe des Autors zur Publikation der vorliegenden Forschung erläutert werden. Es folgt ein einleitender Teil, in dem die Entstehung und Geschichte des internationalen Friedhofs und einzelner nationaler Friedhöfe, sowie ihre Verbindungen zu den Auswanderer-Gemeinden in Addis Abäba dargestellt werden. In allen weiteren Kapiteln wird zu Beginn die Lage des jeweils beschriebenen Friedhofs, bzw. Friedhofsteils, veranschaulicht, dann seine Zugehörigkeit zu bestimmten ausländischen Gemeinden erläutert und schließlich werden die verschiedenen Gebiete landschaftlich beschrieben. Danach folgen eine genaue Aufzählung aller Grabinschriften sowie die Wiedergabe aller zusätzlich vorhandenen Informationen zu den begrabenen Personen. Besonders schöne oder einzigartige Grabsteine werden photographisch abgebildet.

Das Bemerkenswerte an der vorliegenden Dokumentation ist, dass sie absolute Pionierarbeit leistet: Sie ist die bisher einzige Veröffentlichung

über ausländische Friedhöfe in Äthiopien; im Gegensatz zu wenigstens einer Veröffentlichung über indigene Grabkulte am Beispiel der Holzskulpturen der Konso.<sup>1</sup> Beim Versuch der Einordnung des Werkes in den internationalen Diskurs über europäische Sepulkalkultur, Grabmäler und Grabinschriften fällt auf, dass sich durch die Dokumentation der Inschriften ein weites Feld der Forschung eröffnet.<sup>2</sup>

Nicht nur architektonische Besonderheiten<sup>3</sup> der europäischen Grabmäler ließen sich hier analysieren und in den Diskurs einordnen, auch die Erinnerungskultur<sup>4</sup> der verschiedenen ausländischen Gemeinden sowie mögliche äthiopische Einflüsse ließen sich erforschen.

Anhand der Inschriften, bzw. auch anhand der unbezeichneten Gräber, ließen sich nicht nur Rückschlüsse auf den sozialen Stand und den Bekanntheitsgrad der begrabenen Personen ziehen,<sup>5</sup> sondern auch auf die Sozialstruktur der einzelnen Ausländergemeinden sowie auf das durch sie gepflegte Totengedenken. Gerade die von Agstner viel genutzten Kirchenbücher sind interessante Zeugnisse einer seit dem Mittelalter überlieferten europäischen Begräbniskultur.<sup>6</sup> Auch die Soldatengräber auf dem italienischen Friedhof, die sich wie alle Massengräber durch ihre Uniformität auszeichnen, können in diesem Kontext als der Versuch, Wert und Größe der italienischen Nation sowie militärische Stärke und Schwere des persönlichen Verlusts darzustellen, gesehen werden.

Ein ebenso weites Forschungsfeld eröffnet sich beim Betrachten des historischen Wandels ausländischer Bestattungsunternehmen.<sup>7</sup> Ein weiteres tritt

<sup>1</sup> N. POISSONNIER, *Grabkult der Konso und kulturverwandter Ethnien in Süd-Äthiopien*, Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2009.

<sup>2</sup> F.W. GRAF – H. MEIER (Hrsg.), *Der Tod im Leben: Ein Symposium*, München: Piper, 2004.

<sup>3</sup> G. EPLER, *Grabkultur in Deutschland. Geschichte der Grabmäler*, Berlin: Reimer, 2009; B. BORNGÄSSER – H. KARGE – B. KLEIN (Hrsg.), *Grabkunst und Sepulkalkultur in Spanien und Portugal*, Frankfurt a.M.: Vervuet, 2006; J.S. CURL, *Death and Architecture. An Introduction to funerary and commemorative buildings in the Western European tradition, with some consideration of their settings*, Stroud: Sutton Publishing, 2002.

<sup>4</sup> C. BEHRMANN (Hrsg.), *Grab, Kult, Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung. Horst Bredekamp zum 60. Geburtstag am 29. April 2007*, Tagungsakten des interdisziplinären Forschungskongresses vom 17. bis 19. Februar 2006 an der Humboldt-Universität zu Berlin, Köln: Böhlau, 2007.

<sup>5</sup> A. PETRUCCI, *Writing the Dead. Death and Writing Strategies in the Western Tradition*, Stanford, CA: Stanford University Press, 1998, S. xvi.

<sup>6</sup> *Ibid.*, S. 45ff.

<sup>7</sup> Vgl. J. ROSBACH, "Dienstleistung für ein Tabu: Zum gesellschaftlichen Unbehagen am Bestattungswesen heute", in: G. EISENBERG – M. GRONEMEYER, *Der Tod im Leben*, Gießen: Focus, 1985, S. 61–71.

beim Betrachten des Ablaufs eines Begräbnisses zu Tage: Welche Einflüsse aus der äthiopischen Begräbnis- und Sepulkralkultur werden in den Ritus übernommen und welche Auswirkungen hat der Umstand, dass sich meistens große Teile der Familien der Verstorbenen im Ausland befinden.

All diese Fragen tauchen bei der Einordnung in das größere Forschungsfeld um Grab- und Bestattungskultur auf, werden jedoch in der vorliegenden Publikation nicht erwähnt.

Agstner dokumentiert dahingegen nach aufwendiger und intensiver Recherche lange Listen von Grabinschriften mit einer Vielzahl von Namen. Diese Namen bleiben teils schlicht unbekannt, werden teils jedoch auch mit Hintergrundinformationen, z.B. aus den Kirchenbüchern, versehen und lassen somit weiterführende historische Analysen und Forschungen zu. Denn sogar über die von Agstner etwas näher beschriebenen Personen gibt es häufig keine anderen Quellen, außer es handelt sich dabei um bekannte Persönlichkeiten der äthiopischen Geschichte, wie z.B. David Hall<sup>8</sup>, dessen Mutter Katharina Hall<sup>9</sup> oder Bruder Jakob Gottlieb Hall<sup>10</sup>, Daniel Arthur Sandford<sup>11</sup> oder Sylvia Pankhurst<sup>12</sup>.

Interessant ist somit nicht nur die Erschließung dieser ungewöhnlichen historischen Quellen, sondern vor allem die Rückschlüsse, die diese Listen – richtig ausgewertet – in Bezug auf die Auswanderer-Gemeinden, sowie die diplomatischen Beziehungen Äthiopiens zulassen. Vor allem im Vergleich mit Publikationen zu diplomatischen Beziehungen zwischen Äthiopien und dem Ausland<sup>13</sup>, den Auswanderer-Gemeinden in Äthiopien<sup>14</sup> und der historischen Stadtentwicklung Addis Abäbas<sup>15</sup> könnte sich eine solche Recherche als sehr ergiebig herausstellen.

<sup>8</sup> T. BERGER HOLTZ, "Hall, David", in: *EAE* 2, S. 979.

<sup>9</sup> ID., "Wälättä Iyäsus", in: *EAE* 4, S. 1085f.

<sup>10</sup> Im Artikel über seinen Vater: ID., "Hall, Moritz", in: *EAE* 2, S. 979f.

<sup>11</sup> R. PANKHURST, "Sandford, Daniel Arthur", in: *EAE* 4, S. 523f.

<sup>12</sup> M. DAVIS, "Pankhurst, Estelle Sylvia", in: *EAE* 4, S. 109f.

<sup>13</sup> Siehe: A. KHRENKOV – E. MOROZOV, "Russia, relations with", in: *EAE* 4, S. 417ff.; R. PANKHURST, "United Kingdom, relations with", *ibid.*, S. 1022ff.; T.M. VESTAL, "United States of America, relations with", *ibid.*, S. 1035ff.; W. SMIDT, "Germany, relations with", in: *EAE* 2, S. 768ff.; T. NATSOULAS – A. WION, "Greece, relations with", in: *ibid.*, S. 879ff.; W. SMIDT, *Äthiopien und Deutschland: 100 Jahre diplomatische Beziehungen*, Addis Abeba: Goethe Institut, 2005; BAIRU TAFLA, *Ethiopia and Austria* = *ÄthFor* 35, 1994; ID., *Ethiopia and Germany* = *ÄthFor* 5, 1981.

<sup>14</sup> R. PANKHURST: "Armenians", in: *EAE* 1, S. 344ff. T. NATSOULAS, "The Greeks as an Alien Minority at the Outset of Ethiopia's Ecomic Development, 1880–1910", *Byzantine and Modern Greek Studies* 13, 1989, S. 219–243, hier 219ff.

<sup>15</sup> P. GARRETSON, *A History of Addis Abäba from its Foundation in 1886 to 1910* = *AethFor* 49, 2000.

Um eine so geartete Forschung und die konkrete Suche bestimmter Namen zu erleichtern, wäre jedoch ein Gesamtindex aller dokumentierten Grabinschriften sinnvoll gewesen.

Ein Index hätte überdies dazu beigetragen, eine übersichtliche, klare Struktur in den Aufbau des Buches zu bringen und Wiederholungen zu vermeiden, um vielleicht an anderer Stelle wiederum mehr Tiefe in die einzelnen historischen Begebenheiten und Anekdoten zu bringen.

Der Aufbau des Buches in seiner vorliegenden Form führt an einigen Stellen dazu, dass sich Informationen wiederholen. Um die zwei auffälligsten Beispiele zu nennen: Das Grab Karl Cederquists, eines schwedischen Missionars, wird in der Einführung zum internationalen Friedhof auf S. 16 als eines der ältesten Gräber genannt, das Photo dazu ist auf S. 17 zu sehen, auf S. 29 wird es nochmals im Zuge der Aufzählung von Gräbern wichtiger Persönlichkeiten erwähnt und schließlich findet es sich in der Liste aller Grabinschriften auf S. 42 wieder. Das Grab des österreichischen SS-Arztes, der später in Addis Abäba Leiter eines Krankenhauses wurde, das, wie aus der Einleitung hervorgeht, wohl Anlass zum ersten Besuch des Friedhofes gegeben hat, wird insgesamt viermal erwähnt: auf S. 7 der Einleitung, auf S. 22 in der Bildunterschrift, auf S. 23 in der allgemeinen Beschreibung und nochmals auf S. 32 in der Liste.

Abschließend kann gesagt werden, dass Agstners *One week in Ethiopia, forever with God* eine ausführliche Sammlung aller Grabinschriften ausländischer Gräber in Addis Abäba darstellt, einen interessanten Einblick in die Geschichte der Auswanderer-Gemeinden in Äthiopien bietet und die ausländischen Friedhöfe in ihrem landschaftlichen und architektonischen Zustand zwischen 2006 und 2008 dokumentiert. Die Bezeichnung "Guidebook" ist jedoch zwar einfallsreich, aber etwas irreführend,<sup>16</sup> und dem aufwändig recherchierten Werk fehlt in jedem Fall ein Gesamtindex, der dem Anspruch des Autors selbst, "that it will one day serve as basis for a comprehensive history of the 'Ferendjis' in Ethiopia and their contribution to the development of Ethiopia in the 20<sup>th</sup> century" zuträglich gewesen wäre. Auch eine Einordnung in den breiteren Diskurs um Begräbnis- und Sepulkralkultur wäre nicht unbedingt notwendig, aber doch sinnvoll gewesen.

Angela Müller, Universität Hamburg

<sup>16</sup> Vgl. dahingegen: M. BATISTONI – P. CHIARI, *Old Tracks in the New Flower. A Historical Guide to Addis Ababa*, Addis Ababa: Arada Books, 2004.